

und Sauls Tod zeigt, wie treu seine Freundschaft mit Jonathas war (2 Sam. 1, 19—27). Jonathas hatte einen Sohn, Namens Miphiboseh, hinterlassen, an welchem David für die von jenem ersehene Freundschaft Erkenntlichkeit übte (2 Sam. 9, 3 ff.).

2. Ein Sohn des Hohenpriesters Abiathar zur Zeit Davids (2 Sam. 15, 27 f. 3 Kön. 1, 42).

3. Ein Sohn des Priesters Mathathias, mit dem Beinamen Apphus (1 Mach. 2, 5). Als sein Bruder Judas Machabäus im Kriege gegen Bacchides gefallen war, wurde er an dessen Stelle zum Anführer gewählt (1 Mach. 9, 29—31). Er konnte jedoch mit seinen geringen Streitkräften sich nicht in offenen Kampf mit Bacchides einlassen, sondern nahm in der Nähe des Jordan eine feste Stellung ein; hier schlug er Bacchides' Angriffe zurück und brachte ihm auch einmal eine nicht unbedeutende Niederlage bei, so daß derselbe sich nach Jerusalem begab, diese Stadt, wie auch andere jüdische Städte besetzte und endlich nach Alcimus' Tode nach Syrien zurückkehrte (1 Mach. 9, 32—57). Nach zwei Jahren zog Bacchides zwar auf Zureden einiger Abtrünnigen wieder gegen Jonathas, war aber abermals unglücklich, ließ deswegen viele von den schlechten Rathgebern tödten, schloß mit Jonathas einen günstigen Frieden und verließ das Land (1 Mach. 9, 58—73). Infolge dessen gewann Jonathas immer größern Anhang und größere Macht, so daß bei dem zwischen Demetrius und Alexander Balas entstandenen Krieg beide sich um seine Freundschaft und Unterstützung bewarben und letzterer ihm sogar ein Purpurkleid und eine goldene Krone übersandte (1 Mach. 10, 1—45). Jonathas trat auf die Seite Alexanders; dieser zwang bald darauf Demetrius und wurde König von Syrien (10, 46—50), verschwägte sich mit Ptolemäus von Aegypten und zeichnete schon bei dieser Gelegenheit Jonathas aus, noch mehr aber bald nachher, als derselbe das Heer, welches ein Sohn des vorerwähnten Demetrius unter Apollonius gegen ihn sandte, in mehreren Angriffen schlug und zerstreute (10, 51—89). Auch Demetrius, der nach der Vertreibung Alexanders durch Ptolemäus und dem Tode dieses letztern auf den syrischen Thron gekommen war, benahm sich Anfangs freundlich gegen Jonathas, bestätigte ihn im Hohenpriestertum und den übrigen erhaltenen Ehren und ließ die syrische Besatzung aus Jerusalem und anderen jüdischen Städten abziehen, verlangte aber dafür Hilfe von Jonathas bei einer zu Antiochien gegen ihn ausgebrochenen Empörung (1 Mach. 11, 1—43). Jonathas leistete dieselbe mit dem besten Erfolge, wurde aber nachher dennoch von Demetrius, der alle seine gegebenen Versprechungen wieder brach, verschiedenartig beleidigt und bedrängt (11, 44 bis 53), bis endlich Antiochus, ein Sohn Alexanders, den König Demetrius vertrieb, um selbst den syrischen Thron zu besteigen. Dieser benahm sich gegen Jonathas sehr freundlich (11, 54 bis 59). Jonathas demüthigte jetzt noch die Ab-

trünnigen unter den Juden selbst (11, 60 ff.), erneuerte das schon von Judas geschlossene Bündniß mit den Römern und schloß ein anderes mit den Spartanern, schlug wiederholt die Heere des vertriebenen Demetrius, sowie auch die arabischen Zebadäer und besetzte Jerusalem (1 Mach. 12, 1—37). Inzwischen suchte Tryphon den König Antiochus vom Throne zu verdrängen, und um nicht durch Jonathas in seinem Plane gehindert zu werden, brachte er denselben durch List in seine Gewalt (12, 39 ff.); dann zog er gegen dessen Bruder Simon, den die Juden bereits zum Anführer gewählt hatten, kehrte jedoch, ohne viel gegen ihn ausgerichtet zu haben, wieder nach Syrien zurück, tödtete aber noch unterwegs bei Baskama Jonathas, sowie nachher Antiochus selbst und setzte sich die syrische Krone auf (1 Mach. 13, 1—32).

4. Der Sohn eines Absalom (1 Mach. 13, 11), ohne Zweifel desselben Absalom, welcher 1 Mach. 11, 70 erwähnt wird, so daß Jonathas ein Bruder des ebenbort genannten jüdischen Feldherrn Mathathias war. Jonathas wurde von Simon, dem Bruder des oben angeführten Jonathas Apphus, mit einem Heere gegen Joppe gesandt; er vertrieb dort die Feinde und nahm die Stadt in Besitz. Dieß war nöthig, obgleich Simon selbst schon früher Joppe eingenommen hatte (1 Mach. 12, 33), weil zu befürchten war, die Einwohner möchten die Stadt an Tryphon übergeben (Jos. Antt. 13, 6, 4). Die beiden Stellen 1 Mach. 12, 33 und 13, 11 stehen somit nicht, wie G. Wernsdorf behauptete (De fide historica libror. Maocab. 171), mit einander in Widerspruch.

5. Ein Vorsänger im zweiten Tempel (2 Mach. 1, 23). [Welte.]

Jones, Johannes, s. Leander vom heiligen Martin.

Joppe (יָפוֹ, יָפוֹ, LXX Ἰόππη, Ἰόπη, Ἰώππη, Ἰώπη), Stadt der Philister an der Grenze des Stammes Dan (Jos. 19, 46), am Mittelmeer (vgl. Apg. 10, 6), mit einem Hafen (2 Par. 2, 16. Jon. 1, 3. 1 Esdr. 3, 7. 1 Mach. 14, 5. 2 Mach. 12, 3 ff.), welcher vor Anlegung des Hafens von Cäsarea eigentlich der einzige und nicht einmal ganz sichere (Jos. B. jud. 3, 9) des ganzen Landes war, daher bei Strabo (16, 758) auch Hafen von Jerusalem genannt. Die Stadt lag am südlichen Ende der blumenreichen Ebene Saron, 150 Stadien südwestlich von Antipatris (Jos. Antt. 13, 15, 1), 10 Stunden (nach Anderen 15 Stunden) nordwestlich von Jerusalem, 3 Stunden von Rama. Joppe ist sehr alt: est Joppe ante diluvium, ut ferunt, condita (Pomp. Mela 1, 11); Joppe Phoenicum antiquior terrarum inundatione, ut ferunt (Plin. H. N. 5, 13). Nach den Rabbinen ist es von Japhet erbaut und nach ihm benannt. Bis in die Zeit der Machabäer war Joppe im Besitz der Syrer; Judas Machabäus züchtigte seine Einwohner wegen Ermordung von 200 Juden (2 Mach. 12, 3—7), Jonathas und Simon